

Sammlungskonzeption Hennebergisches Museum Kloster Veßra (HMKV)

Vorwort

Das Sammlungskonzept wurde gemeinsam von den Sammlungsmitarbeiterinnen und der Leitung des Hennebergischen Museums Kloster Veßra am 12. Dezember 2023 erstellt und wird zukünftig alle zwei Jahre evaluiert, angepasst und ergänzt.

Die Grundlage der Sammlungskonzeption ist das Museumsleitbild (Stand: 10. November 2023) sowie die Ethischen Richtlinien von ICOM und die ICOM/DMB Standards für Museen 2023.

Beschreibung der Sammlungen

Das Hennebergische Museum Kloster Veßra (HMKV) verfügt über eine kulturgeschichtliche Museumssammlung mit den Schwerpunkten Klosterkultur des ehem.

Prämonstratenserchorherrenstifts Kloster Veßra, Regionalgeschichte und Alltagskultur des Henneberger Landes und Landtechnik.

Weitere Themenschwerpunkte sind die Domänengeschichte Kloster Veßra 1544–1945 (inkl. Gestüt und Porzellanfabrik), das landwirtschaftliche Nachleben mit Bodenreform (1945–1948) und die Kollektivierung der Landwirtschaft (1952–1960), ferner das Bezirkskabinett für Kulturarbeit Suhl und die DDR-Alltagskultur. Die Sammlungsbestände erstrecken sich zeitlich von der Klosterzeit bis in die Gegenwart. Dem Sammeln im Hennebergischen Museum Kloster Veßra liegt das Prinzip Nachhaltigkeit zugrunde.

Die größten Objekte des Freilichtmuseums sind die Gebäude: Die aus verschiedenen Regionen des Henneberger Landes zwischen 1978 und 2001 ins Museum translozierten Bauten umfassen bäuerliche Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Handwerkerhäuser und ehemals kommunal genutzte Bauwerke. Die Häuser und ihre Ausstattungen zeigen die Vielfalt historischer Bauformen und die Lebens- und Arbeitswelten im Henneberger Land. Auf dem 6 ha großen Museumsgelände stehen außerdem zur Sammlung gehörende in situ errichtete Bauten (Bsp. Neubauernhaus von 1948). Eine historische Gartenlaube, deren Zustand ein Translozieren nicht zuließ, wurde auf dem Museumsgelände rekonstruiert (Kindermedienlaube).

Die Museumssammlung besteht neben den Häusern aus bislang geschätzten 20.000 Objekten. In der Frühzeit des 1975 als Agrarhistorisches Museum des Bezirks Suhl gegründeten Museums wurden Möbel, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte gesammelt.¹ Einige Traktoren und ein Mähbinder bilden den Grundstock der umfangreichen Landtechnik-Sammlung. Ab 1977 kamen verstärkt kulturgeschichtliche Objekte, Alltagsgegenstände, Hausrat und Textilien hinzu. Zahlreiche volkskundliche Objekte wurden aus umliegenden Museen (z. B. Eisfeld, Sonneberg, Hildburghausen, Schmalkalden, Meiningen und der aufgegebenen Heimatstube Themar) ins heutige Hennebergische Museum Kloster Veßra übernommen. Früher wie heute werden Sammlungsbestände aus Angeboten

¹ Vgl. auch im Folgenden Banz, Siegmund: 1975/1995 – 20 Jahre Museumsarbeit in Kloster Veßra, in: Jahrbuch 1995 des Hennebergisch-Fränkischen Geschichtsvereins 10 (1995), S. 235–247, bes. S. 237–238.

aus der Bevölkerung gebildet. In Einzelfällen sind herausragende Objekte im Kunst- und Antiquitätenhandel erworben worden.²

Vom Umfang her große Objektgruppen sind beispielsweise Textilien (ca. 4000 Objekte), Hausrat (ca. 2500 Objekte), Möbel (ca. 740 Objekte), landwirtschaftliche Geräte (ca. 1300 Objekte), Keramik und Porzellan (ca. 1250 Objekte), Grafik und Gemälde (1490 Objekte, vorwiegend Grafik aus dem Bezirkskabinett für Kulturarbeit Suhl, aber auch historische Ansichten von Kloster Veßra) sowie landwirtschaftliche Großgeräte (über 50 Objekte). Nicht minderbedeutend sind kleinere Objektgruppen, wie zum Beispiel die Musikaliensammlung mit Waldzithern und Modeln zur Herstellung der Waldzithern aus der Werkstatt von Theodor Heym aus Suhl, die wenigen aus der Klosterzeit überkommenen Objekte (Bsp. Kruzifix, heute in der Henneberger Kapelle), die Sammlung Kloster Veßraer Porzellan oder die aus dem Eisfelder Museum übernommenen Kummets und Joche (ca. 240 Objekte).

Bestandteil der Sammlungen sind ein Schriftgutarchiv, ein Fotoarchiv und ein Bau- bzw. Planarchiv. Das *Schriftgutarchiv* teilt sich in zwei große Bestände (Anhang 2): Bestand A umfasst Schriftgut das Kloster Veßra, die Domäne, Einzelbäuerliche Wirtschaften und LPG sowie das Museum betreffend. Unter den Schriftstücken sind Originale und Fotokopien.³ Bestand B des Schriftgutarchivs umfasst ein Regional-Archiv, darunter Archive der Forstämter Hinternah und Erlau. Neben Schriftstücken, Urkunden und Drucksachen finden sich Bilder und Fotos im Schriftgutarchiv. In einem Inventarbuch aus dem Jahr 1976 sind 138 Objekte mit Provenienz verzeichnet. Ansonsten ist der Schriftgut-Bestand in Form einer Auflistung verzeichnet. Eine grundlegende Dokumentation muss noch erfolgen.

Das *Fotoarchiv* umfasst analoge Fotoabzüge, Dias und Negative (auch Glasnegative). Hier bedarf es einer systematischen Bestandserfassung und Dokumentation. Ein Teil der Dias liegt als Digitalisat vor. Das *Bau- und Planarchiv* umfasst Bauzeichnungen und Unterlagen zur Planungs- und Bautätigkeit an den Exponatgebäuden im Hennebergischen Museum Kloster Veßra. Darunter sind Unterlagen zum ehem. Kloster, das von der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten betreut wird, und Unterlagen zu den Fachwerkhäusern, die zu den Sammlungsobjekten des Hennebergischen Museums Kloster Veßra zählen. Das der Abteilung Bau unterstellte Archiv ist wohlsortiert, aber nicht systematisch aufgenommen.

Mit der *Museumsbibliothek* und der *Bibliothek des Hennebergisch-Fränkischen Geschichtsvereins* sind zwei kleine Fachbibliotheken im Hause. Die *HFG-Bibliothek* ist in der Datenbank LIDOS mit über 6000 Datensätzen komplett erfasst. Die Digitalisierung der *Museumsbibliothek* in LIDOS erfolgt sukzessive. Hervorzuheben ist der über 500 Bände umfassende historische Buchbestand aus dem 16.–19. Jh.⁴ Der Bestand beider Bibliotheken wird durch Neuerwerbungen und im Zuge des Schrifttauschs stetig erweitert. Die Systematik der Museumsbibliothek liegt als Anhang 3 bei.

Sammlungssituation und Ziele

Bis 2030 werden die Sammlungsbestände des HMKV einer umfassenden Sammlungsqualifikation unterzogen.

Ziel ist es, die Sammlung für den Umzug in das derzeit in Planung befindliche neue Sammlungszentrum Henneberger Land in der ehemaligen Porzellanfabrik in Kloster Veßra vorzubereiten und die Sammlung als Herz und Basis des Museums nutzbar zu machen für

² Bsp. illustrierte Genealogie der Grafen von Henneberg, 1567 (Inv.-Nr. II 8123) und Vade mecum Missale itinerantium seu misse peculiare valde devote, 1510 (Inv.-Nr. I 432).

³ Der wohl nur Kopien umfassende Bestand „Al Das Prämonstratenser – Kloster Veßra 1131-1573“ befindet sich im Nachlaß Dr. Günther Wölfling und nicht im Museum.

⁴ Engelbert, Marianne/Marwinski, Felicitas: Kloster Veßra. Bibliothek des Hennebergischen Museums, in: Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland Band 20, Hildesheim/Zürich/New York 1999, S. 232–234.

Ausstellungen, Vermittlung und Forschung. Dazu wurde durch die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten die ehemalige Porzellanfabrik Kloster Veßra/Südthüringer Bildungszentrum (SBZ) angekauft, um ein modernes Sammlungszentrum als Kooperation für das Hennebergische Museum Kloster Veßra, das NaturHistorische Museum Schloss Bertholdsburg Schleusingen und für Themen der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten zu schaffen. Das Projekt hat Leuchtturm-Charakter in Thüringen. 2025 soll mit dem Umzug begonnen werden.

Sammlungssituation

Die Sammlung befindet sich insgesamt in einem schlechten, deutlich verbesserungsfähigen Zustand. Über mindestens zwei Jahrzehnte wurde unstrukturiert gesammelt. Dem Sammeln lag zwar ein Sammlungsplan, jedoch kein ausformuliertes Sammlungskonzept zugrunde. Sammlungskonvolute, wie zum Beispiel Nachlässe, kamen ohne Bezug zu Ausstellungsplanungen oder Forschungsvorhaben ins Museum und wurden aufgrund der Masse an Objekten nicht oder nur vereinzelt dokumentiert und an diversen über das Museum verteilten Standorten abgestellt.

Die derzeitige Lagerung der Sammlung ist sehr schlecht. Das liegt hauptsächlich am Zustand der Gebäude (z. B. Westklausur, Domänengebäude, Außenmagazin), in denen die Objekte untergebracht (gewesen) sind, aber auch an fehlendem zeitgemäßem Depotmobiliar und folglich fehlender Sammlungspflege. In Ermangelung geeigneter Depots wurden die Objekte auf Dachböden und in Kellern der Exponatgebäude, in Büros der Verwaltung, in Abseiten und auf Fluren abgestellt. Viele Objekte sind durch die schlechte Lagerung geschädigt, schädlingsbefallen und haben teilweise deutlich an Substanz verloren. Mit dem Projekt der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, an dem sich die Thüringer Staatskanzlei beteiligt, aus der ehemaligen Porzellanfabrik Kloster Veßra ein modernes Sammlungszentrum zu entwickeln, ist eine Perspektive für die Sammlungsbestände des HMKV geschaffen worden, die Sammlung in ein modernes, den Standards entsprechendes Depot zu überführen.

Der Dokumentationszustand der Sammlung ist nicht zeitgemäß und zum Teil mangelhaft. Im Bereich der Digitalisierung herrscht insgesamt Nachholbedarf. Dazu erfolgte 2022 die Umstellung der marginal geführten Sammlungssoftware Faust auf die kooperative und vom Land Thüringen genutzte Sammlungs-Datenbank digiCULT.web. Es sind derzeit 2900 Datensätze in digiCULT.web erfasst. Viele der alten Datensätze sind unvollständig. Die Objekte müssen nachinventarisiert und dokumentiert werden. Um die Digitalisierung bestimmter Bestände nachhaltig zu realisieren, wird eng mit der Abteilung Digitales Kultur- und Sammlungsmanagement des Museumsverbands Thüringen an der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek (ThULB) in Jena zusammengearbeitet. Derzeit werden die alten Inventarkarten durch die Abteilung Digitales Kultur- und Sammlungsmanagement des Museumsverbands Thüringen an der ThULB digitalisiert. Eingangsbelege, Schenkungsurkunden und Kaufverträge zu den Objekten wurden im Museum eingescannt und liegen digital als pdf-Dateien vor. Dokumente zu den Objekten werden in einem Zu-Inventar digital und analog abgelegt.

Aktuelle Aufgaben und Ziele

1. Strukturen schaffen
2. aktuell gibt es einen Sammlungsstopp; nur in Ausnahmefällen werden Einzelobjekte gezielt aufgenommen
3. Vorbereitung auf den Umzug in das neue Sammlungszentrum Henneberger Land
4. Sammlungsqualifizierung mit Hilfe des Farbpunkte-Markierungssystems
5. Deakzession im Zuge der Sammlungsqualifizierung gemäß den Deakzessionsrichtlinien
6. Verbesserung der Depotsituation durch Auflösung der Altlager (Bsp. Domänengebäude (bis Jan. 2024 erfolgt) und Westklausur)
7. Überprüfung von Depotstandorten im Bestand in Zusammenhang mit der Ausstellungsplanung
8. nach Möglichkeit Modernisierung von Altdepotstandorten entsprechend den Standards

9. Aufstellung Sammlungspflegeplan, Bestandserhaltung und IPM für das Zwischendepot
10. Erstellung Notfallplan
11. (räumliche) Trennung der Gebrauchssammlung von der Museumssammlung
12. Nachinventarisierung unzureichend dokumentierter Objekte
13. Inventarisierung noch nicht aufgenommener Altbestände
14. Ermittlung und Rückgabe von Objektleihgaben
15. Digitalisierung in digiCULT.web
16. Provenienzforschung (Erstcheckprojekt durch den MVT bewilligt)
17. Sichtbarmachung der Sammlung auf Homepage, im Blog, in Social Media (Bsp. Format „Objekt des Monats“)
18. Sonderausstellungen mit eigenen Sammlungsbeständen
19. Forschung zu Objekten oder Objektgruppen (Projekt Gassenheimer und Landtechnik)
20. insgesamt: Nachhaltiges Sammeln

Verbindliche Definition von Sammlungsschwerpunkten

Die Sammlungstätigkeit dient der Bestandsbildung originaler körperlicher, bildlicher, schriftlicher, digitaler u. ä. Objekte (in Ausnahmefällen Reproduktionen oder Modelle). Gemäß der inhaltlichen Profilierung des Museums können folgende Sammlungsschwerpunkte benannt werden:

1. Geschichte des Prämonstratenserklosters Veßra und der Domäne Kloster Veßra
2. Regionalgeschichte des Henneberger Landes vom frühen Mittelalter bis in die Gegenwart
3. Landtechnik mit Bezug zum Henneberger Land

Im Zuge der Sammlungsqualifizierung werden die Sammlungsbereiche auf der Grundlage des vorhandenen Sachgruppenverzeichnisses (Anhang 1) überprüft.

Definition der Methoden und Kriterien der Akquisition von Objekten

Derzeit gibt es einen Sammlungsstopp. Die Annahme und Akquisition von Objekten erfolgen nur in gut begründeten Ausnahmefällen. Gründe zur Annahme bzw. Akquisition von Objekten können sein: bevorstehende thematische Sonderausstellungen, Unvollständigkeit einer Sachgruppe (Sammlungslücke), Forschungsvorhaben, Vermittlungsprojekt, Rettungsgedanke bei herausragenden Objekten. Die Entscheidung, ob ein Objekt in die Sammlung aufgenommen wird oder nicht, obliegt den Sammlungsmitarbeiterinnen und der Leitung.

Standards und Verfahrensweisen von Dokumentation und Inventarisierung

Mit Eingang eines Objekts ins Museum wird eine Schenkungsurkunde (Anhang 4) ausgestellt. Das Objekt wird inventarisiert: Es bekommt eine Inventar-Nummer, die sich zusammensetzt aus „I“ und einer fortlaufenden Nummer.⁵ Die Inventar-Nummer wird gemäß der Handreichung zur Anbringung von Inventarnummern (Anhang 8) am Objekt angebracht. Unter der vergebenen Inventar-Nummer wird das Objekt im Inventarbuch eingetragen. Eine Inventar-Karte zum Objekt wird ausgefüllt (Anhang 10). Die Eintragungen im Inventar-Buch und auf der Inventarkarte erfolgen mit einem dokumentenechten Kugelschreiber. Das Objekt wird mit allen vorhandenen Daten und Informationen dokumentiert und digitalisiert in digiCULT.web. Jedes Objekt wird einzeln mit Inventar-Nummer, Maßstab und Farbkarte fotografiert. Die Fotos werden ausschließlich mit der

⁵ Die Vergabe der Inventarnummern wurde zu Beginn der Sammlungsarbeiten (bei Gründung des Museums) wie folgt festgelegt: Inventar I – Ur- und Frühgeschichte (bis 1000 n. Ch.), Inventar II – Kulturgeschichte vom Mittelalter bis 1945, Inventar III – Kulturgeschichte der neuesten Zeit ab 1945. Inventar I enthielt keine Objekte. Die Aufteilung nach Datierung wird nicht beibehalten.

Inventar-Nummer benannt und im Sammlungslaufwerk im entsprechenden Ordner abgelegt und in digiCULT.web eingespeist. Mittelfristig soll das händische Ausfüllen der Inventarkarten durch den Ausdruck des Inventarblattes aus digiCULT.web ersetzt werden.

Regelung des Zugangs zur Sammlung

Der Zugang zur Sammlung erfolgt stets über die Sammlungsmitarbeiterinnen oder den Museumsdirektor. Externe Depotbesucher:innen sind vor Eintritt ins Depot zu unterweisen (Sicherheitsunterweisen s. Anhang 9).

Sammlungspflege

Wichtigstes Prinzip der Sammlungspflege ist der achtsame und behutsame Umgang mit jedem einzelnen Objekt („Museumsgriff“).

Da die derzeitige Sammlungs- und Depotsituation keine wohlstrukturierte Sammlungspflege zulässt und die Sammlung aus den bestehenden Lagern zunächst einmal geborgen, grob gereinigt, qualifiziert und zum Teil erst erfasst werden muss, soll ein Sammlungspflegeplan mit Verantwortlichkeiten und Verfahrensweisen zum Einzug in das neue Sammlungszentrum aufgestellt werden. In diesem Zusammenhang ist auch ein Risikomanagement/Notfallplan zu erarbeiten. Ein Zwischendepot bietet die Möglichkeit, Prinzipien der Sammlungspflege durchgehend umzusetzen und Handlungsabläufe zu erproben, um sie später auf das Sammlungszentrum übertragen zu können. Dazu soll 2024 ein Plan fixiert werden.

IPM-Maßnahmen werden bislang teilweise durchgeführt und sollen im Zwischendepot ausgeweitet werden. An dokumentierten Standorten der Exponatgebäude und Depots stehen Mouseschnappfallen, die regelmäßig kontrolliert und geleert werden. In einer tabellarischen Übersicht wird der Mäusebefall erfasst. An dokumentierten Standorten stehen Thermohygrographen zum Aufzeichnen von Luftfeuchte und Temperatur. Eine Überprüfung der Standorte auch in Absprache mit der Stiftung TSG ist angebracht. Die bis 2023 jährlich in den Magazinen Schmidtchen und im Textildepot im Torturm durchgeführte Schädlingsprävention mittels Foggern wird nach Rücksprache mit Frau Juana Künne/MVT, Museumsberatung Sammlung eingestellt. Stattdessen soll im Textildepot Torturm gezielt und häufiger auf Befall/Schäden kontrolliert und gestaubsaugt werden.

Im Zuge der Sammlungsqualifizierung werden die Objekte gereinigt mit dem Staubsauger und/oder nebelfeuchtem Lappen. Ggf. wird Schimmel abgenommen. Bei Schädlingsbefall sind weitere Maßnahmen einzuleiten.

Im Zuge der Sammlungsqualifizierung werden langfristig Inventurlisten erstellt. Die alten Inventurlisten zu den Objekten in den Exponatgebäuden sollen regelmäßig überprüft und aktualisiert werden.

Für Einzelobjekte gelten gesonderte Sammlungspflegeprinzipien. So wird das Kruzifix in der Henneberger Kapelle regelmäßig von einer Restauratorin fachmännisch gepflegt.

Definition der Methoden und Kriterien der Aussonderung von Objekten

Nachhaltiges Sammeln umfasst auch die Deakzession (das Entsammeln) von Objekten. Entsammeln ist zunächst einmal nicht mit Entsorgen gleichzusetzen, sondern man prüft, ob die Objekte weitergegeben werden könnten, ob andere Museen Interesse haben könnten oder ob die Objekte eine neue Funktion erhalten könnten.

Die Deakzession im Hennebergischen Museum Kloster Veßra erfolgt nach Richtlinien, die auf den durch den Deutschen Museumsbund und ICOM festgelegten Standards basieren. Die Richtlinien zur Deakzession und das Deakzessionsprotokoll sind Teil der Sammlungskonzeption (Anhang 10).

Leihverkehr

Für die Ausleihe von Sammlungsobjekten an andere Museen ist ein Leihvertrag (Vorlage s. Anhang 5) abzuschließen. Bei Übergabe ist ein kurzes Zustandsprotokoll mitsamt Foto zu erstellen.

Personal

Für die Sammlung zuständig sind Laura Körnig (in Teilzeit, unbefristet) und Dr. Meike Leyde (in Teilzeit, unbefristet). Die Mitarbeiterinnen nehmen regelmäßig an für ihre Tätigkeit relevanten Fortbildungen teil. Personal aus anderen Abteilungen hilft gelegentlich unter Anleitung in der Abteilung Sammlung mit. Auch wissenschaftliche Volontär:innen und Praktikant:innen sind in der Abteilung Sammlung herzlich willkommen. Die Sammlung steht für Forschung offen.

Gültigkeit des Sammlungskonzepts

Alle zwei Jahre soll das Sammlungskonzept überprüft werden.

gez. Dr. Meike Leyde 6.6.2024

Anhang mit den zentralen Standarddokumenten des Sammlungsmanagements

Anhang 1_Sachgruppenverzeichnis_Hennebergisches Museum Kloster Veßra

Anhang 2_Sachgruppenverzeichnis-Schriftgut

Anhang 3_Systematik_Bibliothek_Museum_END

Anhang 4_Schenkungsurkunde_neu

Anhang 5_Leihvertrag

Anhang 6_Kaufvertrag

Anhang 7_Karteikarte_Vorlage

Anhang 8_Handreichung Inventarisierung_02.10.19

Anhang 9_06_Sicherheitsunterweisung_Aufenthalt_Depots für Dritte

Anhang 10_END_Richtlinien zur Deakzession von Sammlungsgut_Hennebergisches Museum Kloster Veßra_Stand Okt 2023